



StadtInfo

Ausgabe 17

Oktober 2023

Liebe Leserinnen und Leser!

Das kennen wir von Kunstausstellungen: Ein Bild kann in einem neuen Rahmen ganz anders aussehen und anders auf den Betrachter wirken. Von dieser Erkenntnis leitet sich der Begriff „Reframing“ ab. In der Psychologie bedeutet Reframing die Fähigkeit zur Umdeutung eines Sachverhaltes. Er bekommt damit einen neuen Rahmen – und einen ganz neuen, ungeahnten Sinn. Dadurch verändert sich unsere Einstellung zur Realität gerade auch in Zeiten der Krise.

Klimakatastrophe, andauernder Krieg, Flüchtlingsströme, Demokratiekrise, Inflation... Die Liste an globalen Krisen lässt sich scheinbar endlos fortsetzen - und beklagen.

Wir können aber auch die Perspektive wechseln und deutlich machen: In der Krise kommt es auf die handelnden Menschen vor Ort an. Also auf uns. Ob es um die Aufnahme Geflüchteter geht, um den Ausbau alternativer Energien, die Verkehrswende, bürgerschaftliches Engagement, mehr Miteinander und Menschlichkeit in der Gesellschaft: in den Kommunen bauen wir unbeirrt weiter an der lebenswerte(re)n Zukunft für alle.

Wir wollen die Probleme damit nicht wegreden. Aber wir brauchen mehr Hoffnung statt Angst, mehr Phantasie statt Gejammer, mehr Eigeninitiative statt „Vollkasko-Mentalität“. Beispiele dafür finden Sie auf den folgenden Seiten dieser Newsletter-Ausgabe über Projekte und Angebote der Stadt Ochtrup.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und vielleicht auch manch eine „neu gerahmte“ Ansicht!

*Oliver
Christa Lendrich*



@ KONTAKT

Stadt Ochtrup
Bürgermeisterin

Tel.: 02553 73-102/103
buergermeisterin@ochtrup.de

IMPRESSUM

Der Newsletter der Stadt Ochtrup erscheint 3x pro Jahr und wird per Mail verbreitet.

Hinweis: Für die bessere Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen teilweise verzichtet. Die Bezeichnungen gelten dann gleichermaßen für sämtliche Geschlechteridentitäten.

V.i.S.d.P.:

Katrin Kuhn, Öffentlichkeitsarbeit
Prof.-Gärtner-Str. 10
48607 Ochtrup



Barrieren abbauen

Informationen in Einfacher Sprache auf der Homepage



Einfache Sprache

Barrieren abbauen und Zugänglichkeit für alle schaffen, das ist ein wichtiger Anspruch öffentlicher Behörden, und mitunter auch eine große Herausforderung. Die Stadt Ochtrup bemüht sich seit mehreren Jahren, ihren Internetauftritt so barrierearm wie möglich zu gestalten. Das CMS-System ihres Internetanbieters erfüllt technisch die BITV 2.0-Vorgaben der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wie steht es nun um die Sprache? Soviel ist klar: Aufgrund der komplexen Inhalte, die zumindest teilweise auf der städtischen Homepage veröffentlicht werden (müssen), ist eine einfache Sprachgestaltung, beispielsweise der Verzicht auf Fachbegriffe, nicht immer möglich. Dennoch verfolgt die Stadt das Ziel, möglichst alle Menschen über wichtige Themen und Angebote zu informieren. Dafür hat sie jetzt Rubriken in Einfacher Sprache eingebaut, die sukzessive erweitert werden sollen. Zu finden sind diese Texte, gemeinsam mit vielen Links zu weiter-

führenden Informationen und Broschüren in Einfacher Sprache, derzeit in den Rubriken „Ankommen in Ochtrup“, „Asyl“, „Gleichstellung“, „Stromausfall“, „Ukrainehilfe“.

Zwischen Einfacher und Leichter Sprache besteht übrigens ein grundlegender Unterschied: Letztere verfügt über ein festes Regelwerk in Grammatik, Lexik und typografischer Gestaltung, und die Texte müssen von Menschen mit Lernschwierigkeiten auf Verständlichkeit überprüft werden. Den Prüfprozess übernehmen professionelle Übersetzungsbüros, die dann auch das Zertifikat vergeben.

In der Einfachen Sprache, die wir hingegen anwenden, gelten ähnliche Regeln, sie sind aber etwas weniger streng anzuwenden und müssen nicht extern geprüft werden.

Einfache Sprache kommt vielen unterschiedlichen Adressatengruppen zugute: Personen mit Leseschwäche, mit Lern- oder Verständnisschwierigkeiten, Demenzerkrankte, auch Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.



Dabei soll die Einfache Sprache keineswegs die normale Ausdrucksweise ersetzen. Vielmehr soll sie den oben genannten Lesergruppen als ergänzende Übersetzung dienen. Sie orientiert sich an grammatikalisch einfach aufgebauten Hauptsätzen, die sich auf die wesentlichen Informationen beschränken. Übrigens darf dabei zugunsten der Lesbarkeit auch mal von den Regeln der deutschen Grammatik und Rechtschreibung abgewichen werden, insbesondere, was die Satzkonstruktionen und die Worttrennung angeht. Illustrationen und Grafiken unterstützen das Textverständnis, indem sie den Inhalt visuell ergänzen.

Das sieht dann etwa so aus:

Viele Menschen können Einfache Sprache besser verstehen.

Dann wissen sie auch mehr.

Sie können mehr mitmachen.

Das ist für viele Bereiche im Leben wichtig.



Für wen ist Einfache Sprache gut?

Zum Beispiel:

- Für Menschen mit Problemen beim Lesen.
- Für Menschen mit einer Demenz-Erkrankung.
- Manche Menschen haben als Kind eine andere Sprache gelernt.
- Diese Menschen lernen jetzt Deutsch.

Einfache Sprache kann dabei helfen zu verstehen.



Wie sehen Texte in Einfacher Sprache aus?

- Die Texte haben kurze Sätze.
- Jeder Satz steht in einer Zeile.
- Die Zeilen haben einen großen Abstand.
- Schwierige Wörter sind getrennt geschrieben.
- Bilder gehören auch zu den Texten.

Dann kann man das Thema leichter erkennen.



So kann Einfache Sprache vielen Menschen helfen.



Das „29-Euro-Ticket“ kommt

Vergünstigtes Deutschlandticket für Ochtruper Schüler



Kinder und Jugendliche in Ochtrup, die mit dem Schulbus zur Schule fahren, profitieren in diesem Schuljahr vom 49-Euro-Ticket. Aber ihre nicht-anspruchsberechtigten Mitschülerinnen und -schüler (nach der Schülerfahrkostenverordnung) sollen nun ebenfalls nicht leer ausgehen. Das ergab jetzt ein Ratsbeschluss vom 21.9.2023.

Für einen Eigenanteil von aktuell 29 Euro im Monat können Eltern, deren Kinder keinen Anspruch auf den Schulbustransport, also kein Deutschlandticket über den Schulträger erhalten haben, ein entsprechendes Abonnement mit der Fa. Veelker abschließen. Die Differenz von aktuell 20 Euro übernimmt die Stadt Ochtrup als Schulträger.

Einen Antrag auf die Zustellung des vergünstigten Tickets können die Eltern der Schülerinnen und Schüler über einen Online-Bestellschein stellen, der ihnen auf den Internetseiten der jeweiligen Schule zur Verfügung steht.

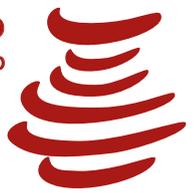
Die Stadt Ochtrup ist damit eine der wenigen Kommunen im Münsterland, die auch für nicht-fahrberechtigte Schülerinnen und Schüler, die eine Schule in der Trägerschaft Ochtrups besuchen, ein konkretes Angebot unterbreitet.

Das Schüler-Ticket beinhaltet die gleichen Möglichkeiten wie das Deutschlandticket: Es gilt bundes-

weit für alle Bus- und Bahnfahrten im öffentlichen Personennahverkehr (bei der Bahn nur Regionalverkehre) und natürlich auch für die von der Fa. Veelker betriebenen Buslinien 100-800 zu den Ochtruper Schulen.

Mit der Entscheidung des Rates verbunden war auch der Beschluss, beim Schulträger ersparte Mittel aus dem Differenzbetrag zwischen den Aufwendungen für Schulwegmonatskarten (bis 2022/23) und Deutschlandtickets (ab 2023/24) - nach Abzug des Zuschusses von 20 Euro für die jetzt angebotenen vergünstigten Schülertickets Deutschland - den Schulen zur Verfügung zu stellen, um damit Ungleichheiten bei der Nutzung von Bus und Bahn bei Schulausflügen und Klassenfahrten zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Deutschlandticket ausgleichen zu können. Hierfür gab eine Petition von engagierten Schülerinnen der städtischen Realschule den Anstoß.

„Ich würde mich freuen, wenn durch die Inanspruchnahme und rege Nutzung des Tickets auch in der Freizeit ein Beitrag zum Gelingen der Mobilitätswende und zur dauerhaften Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs bewirkt wird“, so Bürgermeisterin Christa Lenderich zu dem Angebot.



Die Zukunft im Blick

Vier neue Auszubildende bei der Stadt

Die vier städtischen Nachwuchsmitarbeiter und ihre Ausbilder haben das Ziel fest im Blick: Zum 1. August und 1. September begannen Justin Reinders, Cedrik Olthoff, Timm Möllers und Luca Eschhues ihre dreijährige Ausbildung bei der Stadt Ochtrup. Das ist für Justin Reinders (2.R. links) der Beruf des Verwaltungsfachangestellten. Während der nächsten drei Jahre wird er dafür alle Sachgebiete der Stadtverwaltung in Theorie und Praxis durchlaufen. Dafür lernt er nicht nur alle Abteilungen im Ochtruper Rathaus kennen, sondern besucht für mehrere Wochen die Hansaschule sowie das Westf. Studieninstitut Münster an Einzelunterrichtstagen.

Cedrik Olthoff (1.R. Mitte) hat seine Ausbildungsstelle als Straßenbauer angetreten. Neben den Praxisabschnitten am Baubetriebshof und in einem externen Betrieb wird er sich für die nächsten drei Jahre am Ketteler-Berufskolleg in Münster mit berufsbezogenen Fächern wie Straßenbau, Kanal-, Erd- und Wasserbau, Bauvermessung, Natur- und Landschaftspflege befassen.

Verstärkung bei der Rettungswache Ochtrup gibt es seit dem 1. September durch Timm Möllers und Luca Eschhues (1.u.2. R. rechts). Die beiden jungen Mitarbeiter absolvieren neben der praktischen Ausbildung an der Rettungswache und dem Besuch



der Berufsfachschule in Rheine zusätzlich ein Praktikum in einer Klinik. Hier werden die im Unterricht erworbenen theoretischen Kenntnisse vertieft und angewendet.

Ausbildungsleiter Roland Frenkert (Bild hinten) freut sich über die neuen Gesichter bei der Stadt: „Wir benötigen Fachkräfte auf den unterschiedlichsten Gebieten, und daher ist es sehr wichtig, dass wir selbst ausbilden. Und wir hoffen natürlich, Sie zu überzeugen, nach Ihrer Ausbildung bei uns zu bleiben!“ Er wünscht allen eine lehrreiche und erfolgreiche Ausbildungszeit und nicht zuletzt viel Freude bei der städtischen Arbeit.

Wer im nächsten Jahr auch dazu gehören will, kann sich jetzt für eine der Ausbildungsstellen 2024 bewerben! Nähere Infos zu den Ausbildungsberufen finden Sie unter der Rubrik [Ausbildung](#) auf der städtischen Homepage.

Ein Film zur Ausbildung bei der Stadt Ochtrup
- von Azubis für Azubis - findet sich hier:

<https://youtu.be/MyGg7oNRhIM>





Am langen Tisch

Jugendvertreterinnen organisieren gemeinsames Azubi-Frühstück

Warum nicht mal einen Event der anderen Art mit den und für die Azubis veranstalten? Das dachten die Jugendvertreterinnen Sophie Scheipers (Stadtverwaltung) und Anna Kippelt (Stadtwerke) gemeinsam mit ihrer Vorgängerin Lina Möllers, die den Impuls dazu gab. Gedacht, gesagt, getan: Beim leckeren gemeinsamen Frühstück konnten sich die städtischen Azubis jetzt austauschen und auch mit ihren Ausbildern und Vorgesetzten ins Gespräch kommen, Feedback zur Ausbildung geben, Fragen stellen. So gesellten sich Bürgermeisterin Christa Lenderich, die Erste Beigeordnete Birgit Stening und Stadtwerkeleiter Robert Ohlemüller zur Premiere des Azubi-Frühstücks im Besprechungsraum der Stadtwerke.

Wichtig war den beiden jungen Organisatorinnen auch, dass die Azubis sich so noch einmal auf eine ganz andere Art und Weise begegnen können. Verwaltungsgebäude, Stadtwerke und Baubetriebs-

hof liegen schließlich so weit auseinander, dass man sich im Arbeitsalltag wenig über den Weg läuft. „Es ist eine Einrichtung, um erste Kontakte zu knüpfen und ins Gespräch zu kommen“, meinen die Jugendvertreterinnen. „Und es ist so gut angekommen, dass es auf jeden Fall eine Fortsetzung geben wird.“



Neuer Umweltbeauftragter bei der Stadt

Viele Aufgaben warten auf Sebastian Laurenz



Vor einer Vielzahl spannender Aufgaben steht der neue städtische Umweltbeauftragte Sebastian Laurenz. Der gebürtige Ochtruper hatte nach seinem Studium in Gartenbau und Pflanzenwissenschaften bereits mehrere berufliche Stationen im In- und Ausland, ehe er jetzt mit seiner Familie in die münsterländische Heimat zurückgekehrt ist. Seit August ist er als engagierter Ansprechpartner der Stadt für alle

Belange rund um Natur, Wertstoffe, Umweltschutz und Artenschutz im Dienst.

In vielen Themen, beispielsweise im Bereich der kommunalen Wärmeplanung, arbeitet er Hand in Hand mit dem Klimaschutzmanager, mit dem er sich ein Büro im Rathaus III teilt.

Ein besonders wichtiges Thema auf seiner Agenda ist das Heckenmanagement in den Außenbereichen von Ochtrup. In Kooperation mit der Bevölkerung, lokalen Unternehmen und Schulen initiiert er Projekte, um den Verpackungsmüll zu reduzieren und die Artenvielfalt in den Gärten zu fördern.

In allen Fragen rund um die Umwelt steht er den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, um gemeinsam an einer nachhaltigeren Zukunft zu arbeiten.

Mail: sebastian.laurenz@ochtrup.de

Tel.: 02553/73-342

Hinterstr. 20

Ochtrup



STADTRADELN 2023

Rekorde erneut gebrochen

Nicht mehr wegzudenken aus der Reihe sommerlicher Aktionen für die Gesundheit und den Klimaschutz ist das STADTRADELN. 155.646 Kilometer, 770 aktive Radlerinnen und Radler, 45 Teams und 25 Tonnen vermiedene CO₂-Emissionen, das sind die beeindruckenden Resultate der Klimabündnis-Aktion von 2023 in Ochtrup.

Für die unermüdlichen Stadtradler und -radlerinnen wurden bei der OST (Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH) 40 Preise in Form von Gutscheinen, Tontalergeschenken und Fahrradtaschen verlost. Ein besonderer Dank geht dabei auch an die örtlichen Partner: die VVO (Veranstaltungs- und

Werbegemeinschaft Ochtrup e.V.), die Fahrradhäuser Krechting, Scheipers und Arends. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden persönlich benachrichtigt.

Erneut wurde in diesem Jahr für einen humanitären Zweck geradelt: Die Stadt Ochtrup und die Firma Wischemann spenden je einen Cent pro geradelten Kilometer an die Ukrainehilfe. Markus Konermann vom FSO (Freundeskreis Städtepartnerschaften Ochtrup) nahm den Spendenscheck von über 3000 Euro entgegen und bedankte sich für die große Unterstützung.



Platz	Team	geradelte km	Fahrten	aktive Radelnde	km pro Kopf
1.	Städtisches Gymnasium Ochtrup für Jungen und Mädchen Ochtrup	23.533	2.543	129	182
2.	Offenes Team - Ochtrup	16.046	772	46	349
3.	Lambertschule Kath. Grundschule Ochtrup	13.233	2.024	128	103
4.	Städtische Realschule für Jungen und Mädchen Ochtrup	12.165	1.781	74	164
5.	Feuer- und Rettungswache Ochtrup	11.784	869	43	274





Das „Schulradeln“ als eine „Unterkategorie“ der Klimabündnis-Kampagne STADTRADELN zu bezeichnen, ist in Ochtrup fast schon eine Untertreibung, denn es hat sich längst zu einer der wichtigsten Säulen der Aktion entwickelt. Immerhin haben die fahrradaktiven Schülerinnen und Schüler der beteiligten Ochtruper Schulen in diesem Jahr ein Drittel der Gesamtkilometerzahl erradelt: Von insgesamt 155.646 Kilometern beim STADTRADELN kommen 55.041 Kilometer auf das Schulradeln.

Wie in den zurückliegenden Jahren, sponsort die Kreissparkasse Steinfurt wieder einen Gutschein in Höhe von 200 Euro für die sechs fahrradaktivsten Klassen. Der Erlös wandert in die jeweiligen Klassenkassen für eine schöne gemeinsame Aktivität, zum Beispiel im Rahmen eines Ausflugs oder eines Klassenfestes.

Die Hauptgewinnerin des Schulradelns 2023 – die Klasse 4b der Lambertigrundschule – konnte den Preis indessen nicht mehr entgegennehmen. Der einfache Grund: Es gibt sie nicht mehr. Stattdessen konnte man sich darauf verständigen, dass der Gewinn dem Förderverein der Lambertischule – und damit der ganzen Schule - zugutekommt. Das ist mehr als verdient, denn immerhin haben hier alle (!) 16 Klassen an der Schulradeln-Aktion teilgenommen und die Lambertischule damit als die fahrradaktivste Ochtruper Schule überhaupt ausgezeichnet.

Die siegreichen Schülerinnen und Schüler der ehemaligen 4b tragen nun hoffentlich ihre Fahrradbegeisterung in die Klassen ihrer weiterführenden Schulen und starten im nächsten Jahr mit derselben Motivation im neuen Team.

„Im Klassenverband etwas Gutes für das Klima, aber auch für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden zu tun, ist der wesentliche Aspekt dabei“, würdigte Bürgermeisterin Christa Lenderich die erfolgreiche Aktion bei der Preisverleihung. „Und natürlich fördert der spielerische Wettbewerb auch den Teamgeist.“ Besondere Anerkennung zollte sie den Schülerinnen und Schülern, die den langen Schulweg von Metelen nach Ochtrup auf sich nehmen. „Damit lasst ihr gleich unseren schönen neuen TRIANGEL-Radweg auf seine Kosten kommen.“

Die sechs Gewinnerklassen (Stand Schuljahr 2022/23):

1. 4b Lambertischule: 300,1 km pro Schüler/in
2. 7f Realschule: 265,4 km pro Schüler/in
3. 6c Gymnasium: 245,4 km pro Schüler/in
4. 5d Gymnasium: 240,9 km pro Schüler/in
5. 6a Realschule: 201,1 km pro Schüler/in
6. 5b Gymnasium: 187,3 km pro Schüler/in



Doris Kretschmer von der Kreissparkasse Steinfurt (r.) überbrachte den siegreichen Klassen 200-Euro-Gutscheine für einen „Klassen-Event“. Mit ihnen freuen sich die Vertreter der Lehrerschaft sowie Bürgermeisterin Christa Lenderich und Klimaschutzmanager Eduard Schmidt (3. und 4. v.r. hinten) über das erfolgreiche Schulradeln 2023.



Lebenswert mit Tempolimit

Ochtrup beteiligt sich an Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“



munale Initiative für stadtverträglicheren Verkehr“.

Auch der Deutsche Städtetag unterstützt diese Initiative für mehr Flexibilität und kommunale Eigenverantwortung.

In der Ratssitzung vom 27.04.2023 wurde beschlossen, dass sich auch die Stadt Ochtrup der Städteinitiative anschließt. Auf der Webseite [Lebenswerte Städte](#) wird Ochtrup mittlerweile als eine von aktuell über 900 Städten und Gemeinden als Teil der Initiative aufgeführt.

Kommunen haben Interesse daran, Geschwindigkeitsbegrenzungen auf ihren Straßen und Plätzen selbst festzulegen, um damit auf örtliche Besonderheiten flexibel reagieren zu können. Dies zeigt die neue Städteinitiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten – eine neue kom-

Die Initiative bekennt sich zur Mobilitätswende und fordert den Bund auf, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Kommunen Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit innerorts anordnen können, wo sie es für notwendig halten.

Förderungen für den Klimaschutz

Stadt Ochtrup fördert weiterhin private Maßnahmen für erneuerbare Energien

Für Ochtruper Bürgerinnen und Bürger, die in eigenen Haus(halt) in den Klimaschutz investieren wollen, lohnt sich der Blick in die städtischen Förderprogramme weiterhin, denn einige Töpfe sind noch nicht ausgeschöpft worden.

Regenerative Energien, mehr Grünflächen und Wasserspeicher sind die Eckpunkte der Richtlinie zur Förderung von Energieberatung, PV-Anlagen, Balkonkraftwerken, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Regenwasserzisternen.

Damit will die Stadt Ochtrup gemeinsam mit der Bürgerschaft einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und zugleich Maßnahmen zur Steigerung der Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen des Klimawandels leisten.

Weitere Informationen, die Förderrichtlinien und Antragsformulare finden Sie unter [Förderungen](#) in der Rubrik [Klimaschutz](#) auf der städtischen Homepage.





... mit der Gleichstellungsbeauftragten Julie Nacke

Der 25. November wurde zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen ausgerufen. Wie begehen wir diesen Tag?

Rund um den „Orange Day“ haben wir wieder mehrere Aktionen. Für den 25.11. selbst – ein Samstag – planen wir im Frauennetzwerk Infostände mit verschiedenen Angeboten in der Bücherei. Zu unserem Ochtruper Frauennetzwerk gehören unterschiedliche Gruppen und Vereine. Sie alle haben Angebote für Frauen – man muss sie nur kennen. An dem Tag wollen wir einiges davon präsentieren. Auch unsere Apotheken, die wichtige Aufklärungsarbeit leisten, sind wieder mit im Boot. Sie beteiligen sich unter anderem an der Aktion „Luisa ist hier“.

Worum geht es da?

„Luisa“ ist ein Angebot für Frauen, die sich im öffentlichen Raum bedrängt fühlen. Zum Beispiel: Sie kommt in einer Kneipe oder auf einem Stadtfest mit einem Mann ins Gespräch, der im Laufe des Abends so übergriffig wird, dass sie sich bedrängt fühlt, vielleicht auch Angst vor dem Nachhauseweg bekommt. Dann kann sie sich an das Personal wenden und findet unmittelbar Hilfe. Sie kann sich zum Beispiel in einen geschützten Raum zurückziehen und ein Taxi bestellen oder einen Freund anrufen. Um zu zeigen, dass es das Hilfsangebot gibt, hängen wir an dem jeweiligen Ort Plakate auf und bedrucken Bierdeckel. „Luisa ist hier“ ist der Code für dieses Angebot.

Hinzu kommt in diesem Jahr, dass der „Runde Tisch Häusliche Gewalt“ im Kreis Steinfurt sein 20jähriges Bestehen feiert und zu diesem Anlass weitere Aktionen plant, denen wir uns als Kommune anschließen. Da ist zum einen wieder die Brötchentüten-Aktion, mit der wichtige Hilfe-Telefonnummern gestreut werden.

Einen ähnlichen Zweck erfüllen die „roten Bänke“ an öffentlichen Plätzen. In der Signalfarbe machen sie auf das Thema Häusliche Gewalt aufmerksam, sollen zum Nachdenken anregen und zugleich an die Frauen erinnern, die Opfer von Gewalt wurden.

Auch wir werden in Ochtrup eine solche „rote Bank“ aufstellen.



Ist denn häusliche Gewalt in Ochtrup ein großes Thema?

Häusliche Gewalt ist überall Thema, in der Stadt, auf dem Land, in allen sozialen Schichten, wenn auch teils in unterschiedlichen Formen. Oft ist es nach außen „unsichtbar“. Das bedeutet für unsere Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte, dass wir nicht mit sicheren

Zahlen kalkulieren können. Wir wissen zum Beispiel nicht, wie lang die „stillen“ Wartelisten für Frauenhausplätze sind. Wir wissen nur: Es muss noch mehr geben.

... Weshalb in der Politik mehr Frauenhausplätze gefordert werden.

Genau. Die sogenannte Istanbul-Konvention des Europarates, die auch Deutschland unterzeichnet hat, sieht unter anderem deutlich mehr Schutzräume für Frauen vor, als wir im Moment landesweit bereitstellen. Was die Schaffung von Frauenhausplätzen betrifft, sind unsere kommunalen Handlungsspielräume zwar begrenzt. Mir ist bei dem Thema aber wichtig, dass die Problematik ins öffentliche Bewusstsein rückt, dass es immer stärkere Impulse für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen auf allen Ebenen gibt. Die betroffenen Frauen sollen wissen: Sie sind nicht allein, sie müssen sich nicht verkriechen. Es gibt Anlaufstellen für sie. Dafür bin ich auch da.



Klares Signal auf dem Bierdeckel: „Luisa“ ist aber keine weibliche Security-Kraft, sondern das Codewort. Es soll Frauen in allen teilnehmenden Einrichtungen dabei helfen, direkt zu melden, wenn sie sich belästigt fühlen. Übrigens handelt es sich dabei nicht um einen „Geheimcode“: Das dürfen ruhig alle wissen, meint die Gleichstellungsbeauftragte. Wichtig ist, dass es als griffige Sprachregelung schnell und ohne lange Erklärungen erkannt wird. Richtet man sich mit der Frage nach Luisa an das Personal einer öffentlichen Einrichtung, ist es darauf geschult, die fragende Person an einen sicheren Ort zu bringen und weitere Hilfeschnitte anzubieten.

[Hier](#) geht es zu den Aktionen anlässlich des Jubiläums „20 Jahre runder Tisch Häusliche Gewalt“ im Kreis Steinfurt.

Für mehr Frauenhausplätze im Kreis

Initiative des internationalen Nähcafés in Ochtrup



Shiva Rashidi und ihre Mitstreiterinnen vom internationalen Nähcafé überreichten die Unterschriftenliste im Rathaus.

Fast 500 Unterschriften von Ochtruper Bürgerinnen und Bürgern haben die Mitglieder des Nähcafés „Zickzack“ in diesem Sommer gesammelt und bei Bürgermeisterin Christa Lenderich im Rathaus eingereicht. Gemeinsam mit den Nachbarkommunen fordern sie mehr Frauenhausplätze im Kreis Steinfurt.

„Wir Frauen im Iran haben immer Gewalt erlebt“, berichtet Shiva Rashidi von dem interkulturellen Team. „Für mich persönlich ist das deshalb ein sehr wichtiges Thema.“ Die gebürtige Iranerin überreichte der Bürgermeisterin den Umschlag mit den Unterschriften im Namen des Nähcafés. Diese hat wiederum die Unterschriftenliste bei der letzten Sitzung aller Bürgermeister und Bürgermeisterinnen im Kreis Steinfurt (HVB-Konferenz) weitergereicht, um dem wichtigen Anliegen dort Nachdruck zu verleihen. Auch dem Kreistag liegt bereits

ein entsprechender Antrag vor.

Denn die Istanbul-Konvention des Europarates von 2011, die auch Deutschland unterzeichnet hat, sieht einen deutlich stärkeren Ausbau des Hilfesystems für gewaltbetroffene Frauen und Kinder im Land vor, als er im Moment gegeben ist. Und das spiegelt sich auch in der Region und im Kreis Steinfurt wider. Bisher gibt es im gesamten Kreis ein Frauenhaus in Rheine in Trägerschaft der Diakonie West e.V. Das Haus bietet Platz für acht Frauen mit ihren Kindern (max. 19 Betten). Der Träger plant derzeit einen Neubau des Frauenhauses in Rheine mit neun Apartments.

Auch dank der Initiativen in Ochtrup und in Ibbenbüren zur Bedarfsprüfung bzw. Realisierung weiterer Plätze kommt nun Bewegung in das Thema. In der Bürgermeister-Konferenz mit dem Landrat verständigte man sich auf eine Koordination zur Bedarfslage der Platzangebote im jetzt schon bestehenden Frauenhaus und eine entsprechende Entscheidung auf Kreisebene.



Die Petition zieht Kreise: Bürgermeisterin Christa Lenderich leitete die Unterschriftenliste bei der HVB-Konferenz weiter an Landrat Dr. Martin Sommer.



Austausch in den Räumen von Miteinander e.V.: Beate Arndt (Kinderbetreuung), Stefanie Löffeld (Verwaltung), Sozialpädagogin Annemarie Möhring, Vorsitzender Ferdi Bäumer, Bürgermeisterin Christa Lenderich und Kurt Moor von der Kleiderkammer

Miteinander im Austausch

Besuch der Bürgermeisterin bei der Flüchtlingshilfe „Miteinander Ochtrup e.V.“

Der Verein „Miteinander Ochtrup e.V.“ ist aus der Stadt nicht mehr wegzudenken, ja, er ist wichtiger denn je. Das bekräftigte Bürgermeisterin Christa Lenderich bei ihrem diesjährigen Besuch in den Vereinsräumen im ehemaligen DRK-Heim (Piusstraße 10). Der Verein blickt auf bewegte Jahre mit großen Flüchtlingswellen auch in Ochtrup zurück. Und ebenso lange sind die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden mit großem Engagement und Herzblut bei der Sache.

Miteinander ist oft Ansprechpartner Nummer 1 bei verschiedenen Fragen und Nöten im Ankommensprozess. „Wenn es zum Beispiel um das Ausfüllen von Formularen geht, stehen wir den Menschen sehr häufig zur Seite“, erklärt die im Verein angeestellte Sozialpädagogin Annemarie Möhring. „Hier entlasten wir auch Sozialämter und Jobcenter.“

Dreimal in der Woche findet außerdem das „Sprachcafé“ mit Ehrenamtlichen statt, an zwei Tagen gibt es parallel eine Kinderbetreuungsgruppe im Nebenraum. Immer wieder werden auch Ausflüge und gemeinschaftliche Aktionen mit Eltern und Kindern organisiert.

Eine Kleiderkammer an der Metelener Straße 29, die übrigens wie jeder normale Second-Hand-Laden

allen Kunden offensteht, komplettiert das Angebot von Miteinander.

Die Beteiligten sind sich einig: Gute Deutschkenntnisse sind der Schlüssel für die persönliche Integration und notwendige Bedingung für die Eingliederung in Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft. Während die Volkshochschule zertifizierte Kurse mit anschließenden Sprachprüfungen anbietet, ist das Sprachcafé von Miteinander e.V. ein eher niederschwelliges Angebot für alle, um erste Sprachkenntnisse zu erwerben, ein bisschen Praxis zu sammeln und – das ist besonders wichtig – miteinander in den Austausch zu kommen.

„Es ist unser Anliegen, Menschen zusammenzuführen“, sagt Vereinsvorsitzender Ferdi Bäumer. „Dafür sind wir im Verein da.“

Bürgermeisterin Lenderich zeigte sich bei ihrem Besuch sehr interessiert an der Arbeit von Miteinander e.V. und dankte ihren Gastgebern: „Euer wertvoller Beitrag zur Begegnung und Verständigung mit Zugewanderten in unserer Stadt kann gar nicht hoch genug gewürdigt werden.“



Besuch aus dem Kreishaus

Kreisdirektor Peter Freitag stellte sich vor



Freuen sich über die Zusammenarbeit: Ochtrups Erste Beigeordnete Birgit Stening, Kämmerer Roland Frenkert, Bürgermeisterin Christa Lenderich und der neue Kreisdirektor Peter Freitag (v.l.).

„Ich freue mich sehr, dass unserem neuen Kreisdirektor daran lag, sich persönlich in unserer Ochtruper Stadtverwaltung vorzustellen. Sein Besuch zeigt, dass die Beziehungen zwischen Stadt und Kreis weiterhin auf gutem Weg sind“, so das Fazit von Bürgermeisterin Christa Lenderich nach dem Antrittsbesuch von Peter Freitag im Juni. Gemeinsam mit der Ersten Beigeordneten Birgit Stening und Kämmerer Roland Frenkert empfing sie den seit Februar 2023 amtierenden Kreisdirektor in ihrem Rathausbüro.

In kleiner Runde wurde die aktuelle und zukünftige Zusammenarbeit zwischen Ochtrup und dem Kreis Steinfurt erörtert, unter anderem zu den Themen Digitalisierung, Mobilität und Infrastruktur. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Fachkräftemangel und den Attraktivitätsfaktoren der Kommunen als Arbeitgeber.

Die Gesprächspartner wünschen sich eine intensive Zusammenarbeit und sind sich einig: Die aktuellen Herausforderungen verlangen mehr denn je nach konstruktivem Miteinander und gemeinsamen Lösungen.

Zur Person:

Peter Freitag ist seit dem 1.2.2023 Kreisdirektor des Kreises Steinfurt. Zuvor war der Jurist als Dezernent verschiedener Aufgabenbereiche im Landratsamt des Landkreises Esslingen (Baden-Württemberg) tätig. Peter Freitag ist nun als Kreisdirektor der allgemeine Vertreter des Landrats Dr. Martin Sommer sowie Dezernent für sechs Ämter der Kreisverwaltung: Rechnungsprüfungsamt, Amt für IT und Digitalisierung, Rechtsamt, Amt für Zuwanderung, Aufenthalt und Einbürgerung, Straßenverkehrsamt und das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt.



Austausch von Fahrradsattel zu Fahrradsattel

Sommerradtour des Landrats in Ochtrup



Als „Traditionsveranstaltung“ beschrieb Landrat Dr. Martin Sommer seine jährlichen Radtouren durch die Städte und Gemeinden des Kreises Steinfurt, und so darf man eine über 20 Jahre alte Einrichtung wohl mit Fug und Recht bezeichnen.

Als eine der 24 kreisangehörigen Kommunen kommt Ochtrup so etwa alle zwei Jahre als Gastgeber an die Reihe. Der Landrat besucht die Kommunen jeweils in Begleitung fachkundiger Kolleginnen und Kollegen, deren Tätigkeiten Anknüpfungspunkte zu den ausgewählten Stationen vor Ort aufweisen.

Dazu zählten in diesem Jahr die neue Feuerwache in Ochtrup und ein Entsorgungsfirmenverbund im Weinerpark, der ein Wasserstoff-Projekt anstrebt. Dazu passte gut, dass Theo Witte (Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz), Rolf Winters (Leiter des Umweltamtes), Henning Bückers (Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit) und Udo Schneiders (Leiter des Amtes für Planung, Naturschutz und Mobilität) auf die Sommerradtour mitgekommen waren. Auch der neue Kreisdirektor Peter Freitag war mit von der Partie, und Varvara Leinz von WEST mbH stieß später dazu.

An der Seite von Bürgermeisterin Christa Lenderich hatten sich die Erste Beigeordnete Birgit Stening, Kämmerer Roland Frenkert, Karin Korten (Fachbereich III), Robert Ohlemüller (Stadtwerke) sowie Vertreter/innen der Fraktionen des Stadtrats und des Kreistags zusammengefunden.

Treffpunkt war der Dorfladen in Welbergen. Seit nunmehr 13 Jahren bestehe das Bürgergenossenschaftsprojekt und schreibe seither stetig schwarze Zahlen, erläuterte Vorstandsmitglied Ewald Brinkschmidt, der die Gäste vor dem Laden empfing. Das Erfolgsgeheimnis sei die Gemeinschaft: „Die Welberger identifizieren sich mit dem Dorfladen.“ Außerdem gibt es seit Jahren ein Catering-Angebot, das auch die Stadtverwaltung zu vielen Anlässen gerne nutzt. Landrat Dr. Sommer lobte das Dorfladenkonzept als erreichbares Einkaufsangebot mit sozialer Komponente, die auf demografische Veränderungen reagiere und zugleich den Zusammenhalt im Dorf stärke.



Die zweite Station auf der Route über den TRIANGEL-Radweg war die neue, da schon fast bezugsfertige Feuerwache an der Prof.-Gärtner-Straße, wo Matthias Gertz (Fachbereich III) und Wehrführer Andreas Leusing die Fahrradtruppe erwarteten. Sie führten ihre Gäste durch die Fahrzeughalle, die Waschräume und Umkleiden und zeigten ihnen unter anderem den Pumpenprüfstand – eine Einrichtung, die Leusing ganz besonders freut.

Beeindruckt waren die Gäste auch von den Aufenthaltsräumen im denkmalgeschützten Altbau. „Das bietet den Freiwilligen, insbesondere auch der Ju-

gendfeuerwehr, sehr viel“, meinten der Landrat und sein Amtsleiter Theo Witte anerkennend. „Wir dürfen nie vergessen, dass hier Ehrenamtliche wirken. Damit ist es unsere Aufgabe, ihnen die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen.“

Auch für den Kreis Steinfurt sei Bevölkerungsschutz eine Schwerpunktaufgabe, und hier arbeite er Hand in Hand mit den Kommunen. „Glückwunsch zu diesem Weg!“ lobte der Landrat das anspruchsvolle Projekt.



Durch Wiesen und Felder führte der Weg weiter zum Weinerpark, dem wachsenden Gewerbegebiet südwestlich der Stadt. Hier wurde die Radlergruppe von Kockmann GmbH-Geschäftsführer Martin Brinkschmidt und seinen Mitarbeitern herzlich in Empfang genommen. Bei Kaffee und vorzüglichem Kuchen – eigens von der Landfrauengruppe Langenhorst-Welbergen zubereitet – gab es zunächst per Powerpoint-Präsentation einen Einblick in das moderne Recycling-Verfahren des Firmenverbands.

„Seit vielen Jahren arbeiten wir an neuen Technologien, um Wertstoffe zu generieren“, erklärte Brinkschmidt. Künftig soll auf dem Gelände des Verwertungszentrums eine Anlage zur Produktion von Wasserstoff entstehen. Die Vertreter des Kreises

zeigten sich ihrerseits offen für neue Wege auf diesem Gebiet. „Ich bin generell für Technologieoffenheit in der Klimastrategie“, bekannte sich Sommer zu dem Thema. „Und dazu gehört auch der Mut zum Ausprobieren.“

Ein kleines Präsent für die Bürgermeisterin gab es zum Abschluss, und dazu das erhebende Fazit des Landrats: „Ochtrup entwickelt sich fantastisch.“ In den zwei Jahren zwischen den letzten beiden Besuchen habe es wieder viele neue, positive Entwicklungen gegeben. Und alle Beteiligten sind sich einig, die gute Tradition der Sommerradtour zu pflegen: „So kommen Menschen aus Kreis und Kommune zusammen, die an denselben Themen arbeiten, um sich von Fahrradsattel zu Fahrradsattel auszutauschen.“



Historischer Umzug mit Umzug

Freiwillige Feuerwehr Ochtrup hat die neue Wache an der Pestalozzischule bezogen



Mit der Errichtung eines modernen Feuerwehrgerätehauses auf dem ehemaligen Gelände der Pestalozzischule, einschließlich der Integration des denkmalgeschützten Rektoratsgebäudes, das aufgrund politischer Entscheidungen der vergangenen Jahre Teil des Bauprojekts wurde, steht der Ochtruper Feuerwehr nun ein funktionales Gebäude zur Verfügung.

Im neuen Gerätehaus haben die Feuerwehrmänner und -frauen nun separate Umkleieräume und die Möglichkeit, sich nach Einsätzen und Übungen direkt vor Ort zu duschen – eine Annehmlichkeit, die am alten Standort nur durch einen „Spaziergang“ zur benachbarten Stadthalle möglich war. Viele der neuen Räumlichkeiten und Einrichtungen entsprechen heutzutage den Standards für Feuerwehrgerätehäuser, andere auf den Erfahrungen aus früheren Einsätzen und Großschadenslagen sowie den täglichen Herausforderungen bei der Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft, insbesondere im Bereich Schutzausrüstung.

Am letzten Tag im August war es endlich soweit: Die Mitglieder der Ochtruper Feuerwehr nahmen Abschied von ihrer alten Wache am Westwall, um nach knapp zwei Jahren Bauzeit in die nagelneue Feuerwache an der Prof.-Gärtner-Straße umzuziehen.

Obwohl die Bauprojekte auf dem ehemaligen Schulgelände noch nicht vollständig abgeschlossen sind, kann die Einsatzabteilung bereits ihren Dienst in der neuen Wache aufnehmen und im Alarmfall sofort ausrücken.

In einem feierlichen Umzug, begleitet vom Lamberti-Spielmanszug, marschierten die Feuerwehrleute an diesem Abend gemeinsam mit den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und der Ehrenabteilung sowie einer beeindruckenden Flotte von Einsatzfahrzeugen durch die Innenstadt von Ochtrup zum neuen Standort. Die strahlende Abendsonne begleitete sie auf ihrem Weg, während Freunde, Familienmitglieder und interessierte Bürgerinnen und Bürger am Straßenrand an diesem historischen Moment teilhatten.

Gemäß dem nordrhein-westfälischen Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG NRW §3 Abs. 1) sind die Kommunen gesetzlich verpflichtet, „leistungsfähige Feuerwehren für den Brandschutz und die Hilfeleistung aufrechtzuerhalten“. Mit dem Neubau der Feuerwache an der Prof.-Gärtner-Straße haben die Stadt und die Feuerwehr in enger Zusammenarbeit ihr Bestes gegeben, um dieser Verpflichtung auch in den kommenden Jahrzehnten gerecht zu werden. Während auf dem Gelände noch die letzten Baumaßnahmen stattfinden, wird die Feuerwehr in den kommenden Wochen und Monaten damit beschäftigt sein, das mitgebrachte Equipment an seinen Platz zu bringen, fehlende Einrichtungsgegenstände zu beschaffen und sich nach und nach mit ihrer neuen Umgebung vertraut zu machen.



© Katrin Kuhn © Leon Gesenhues



Alles im Wandel

Afterwork-Veranstaltung zum Zentrenmanagement - Abschluss des Anstoßprozesses



Die großen Fragen, die (nicht nur) Ochtrup umtreiben, sind: Wie können Stadtzentren als Orte der sozialen Begegnung funktionieren, wenn die Anziehungskraft des Einzelhandels als Hauptfrequenzbringer schwächelt? Wie soll die Innenstadt vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen zukünftig aufgestellt sein? Viele Fragen, aber auch viele Ideen und Anstöße machen vor dem Hintergrund dieser aktuellen Herausforderungen die Runde. Klar ist: Innenstadtentwicklung ist ein Gemeinschaftswerk, das die ansässigen Akteure, aber auch die Stadtgesellschaft aktiv einbeziehen muss. In Kooperation mit der Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) wurde so in Ochtrup ein „Zentrenmanagement“ etabliert – das ist der offizielle Name für die vom Land NRW geförderte Initiative „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen.“

„Mit dem Zentrenmanagement möchten wir kurzfristige Projekte umsetzen, die uns in der langfristigen Planung helfen, die Innenstadt zu beleben und zukunftsfähig zu machen“, so Bürgermeisterin Christa Lenderich.

Im Rahmen des Anstoßprozesses für ein Zentrenmanagement fand jetzt ein Straßenfest in Kooperation mit der Gastronomie M’Oregano in der Bahnhofstraße als exemplarische „Afterwork-Veranstaltung“ statt. Bei leckeren Speisen und kühlen

Getränken von M’Oregano und musikalischer Unterhaltung von „DJ Matze“ konnten die Teilnehmenden die aktuellen und zukünftigen Innenstadtprojekte mit der Verwaltung und dem Fachbüro Stadt+Handel erörtern.

Im Rahmen des Zentrenmanagements sind unter anderem erste Verschönerungsaktionen, Verbesserungen für die Sauberkeit und eine Verstärkung des Marketings angestoßen worden. Darüber hinaus sind weitere Aktionen und Projekte in der Umsetzung bzw. Planung.

Während der Abschlussveranstaltung wurden nicht nur bereits umgesetzte Projekte präsentiert, sondern es bestand auch die Möglichkeit, sich über aktuelle Aktivitäten zu informieren und an weiteren Ideen zur Stärkung der Innenstadt direkt mitzuwirken.

Das langfristige Ziel des Zentrenmanagements ist es, insbesondere die Attraktivität in und um die Fußgängerzone zu steigern. Das Zentrum der Stadt Ochtrup soll weiterhin ein anziehender Treffpunkt für die Gemeinschaft und geschäftliche Aktivitäten bleiben.

Das Konzept „Innenstadthandbuch“ mit den entwickelten Maßnahmen kann auf der Seite der Stadt Ochtrup unter [Zentrenmanagement](#) aufgerufen werden.



Kammerkonzertreihe

Reihe der Wintersaison 23/24 beginnt - Abos noch erhältlich



Gleich an diesem Wochenende geht es los: Der Ochtruper Kulturring zieht wieder seine musikalischen Kreise, die Klassikliebhaber mit sechs hochkarätigen Konzerten durch den Winter begleiten. Das „Klaviertrio Würzburg“ macht den Auftakt am kommenden Sonntag (**1. Oktober**) auf Haus Welbergen mit Werken von Clara Schuman und Johannes Brahms. In mittlerweile mehr als zwanzig Jahren haben die Schwestern Karla-Maria Cording (Klavier), Katharina Cording (Violine) und der Cellist Peer-Christoph Pulc das Klaviertrio zu einem unverwechselbaren Klangkörper geschliffen. Über 70 mehrsätzigte Werke haben die Musiker bislang gemeinsam einstudiert und aufgeführt. Das Konzert mit dem programmatischen Titel „Gefühl und Leidenschaft“ findet auf Haus Welbergen in zwei Vorführungen um 16 und um 19 Uhr statt.

Die Fortsetzung macht das Bovary Trio am **5. November** mit Werken von Franz Schubert und Ludwig van Beethoven. Ein Liederabend mit dem „Duo Amaris“ (Gesang und Gitarre) beschließt die erste Hälfte der Konzertsaison am **3. Dezember**.

Im neuen Jahr geht es weiter mit einem Klavierabend: Die Pianistin Ana-Marija Markovina spielt am **28. Januar** in der Villa Winkel Stücke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und seiner nicht ganz so berühmten, aber ebenso begabten Schwester Fanny Hensel.

Annabel Hauk (Cello) und Yu Nitahara (Klavier) tragen am **25. Februar** Werke von Robert Schumann, Johannes Brahms und Cesar Franck vor.

„Nordischer Zauber“, verkörpert durch die skandinavischen Komponisten Ludolf Nielsen, Ture Rangström und Edvard Grieg, steht am Abschluss der Kammerkonzertsaison am **24. März** mit dem in Ochtrup bereits gut bekannten Ten Hagen Streichquartett.

Die Kammerkonzertreihe des Ochtruper Kulturrings bietet seit vielen Jahren eine große künstlerische und stilistische Bandbreite. Renommierete Ensembles aus der internationalen Musikszene garantieren für besonderen Musikgenuss. Die beiden Veranstaltungsorte – Haus Welbergen und die Villa Winkel im Wechsel – bilden dafür eine stilvolle Kulisse.

Alle Konzerte der Reihe können einzeln besucht werden, Eintrittskarten sind jeweils an der Abendkasse erhältlich. Dafür bitten wir um eine vorherige Anmeldung.

Sie können jedoch auch die Vorteile eines Abos (oder auch Teilabos) nutzen und sich dafür bei der Stadt Ochtrup anmelden. Anfragen zu den Abos sowie zu allen Einzelveranstaltungen nimmt Christian Engelmann vom Kulturamt (Tel. 02553/73 -260) gerne entgegen.

Der [Programmflyer als PDF zum Download](#) für die Wintersaison 2023/24 findet sich auf der städtischen Homepage.





Ochtruper Kulturtage

Große Kunst auf kleiner Bühne im November

Musikalisches, Poetisches, Nachdenkliches und Unterhaltendes bieten die Ochtruper Kulturtage wie jedes Jahr im Herbst in der Villa Winkel. Seit über 35 Jahren findet hier auf der Bühne eine beachtliche Palette unterschiedlichster Vorstellungen statt, die zeigen: Kleinkunst ist große Kunst auf kleiner Bühne.

Besonders schön ist es, dass das diesjährige Programm der Kulturtage wieder einheimische Künstler und Künstlerinnen aus Ochtrup und Metelen aufnehmen konnte.



So machen gleich am **30. Oktober** das Ochtruper Quartett mit Sandra und Thomas Lischik, Wilfried Stening und Kirsten Sicking den Auftakt. Abwechslungsreich solistisch, in Duetten oder auch als Chor lässt das stimmungswaltige Quartett berühmte Figuren der romantischen und neoromantischen Literatur wie Hänsel und Gretel, Carmen und Lohengrin auf der Bühne lebendig werden.

Am **7. November** setzt Markus Bünseler das Kulturprogramm mit einer Lesung aus Kafkas Werk fort.

„Ein Bericht für eine Akademie“ ist die Erzählung aus der Perspektive eines Affen, der nach seiner Gefangennahme mehr und mehr vom System der Menschen assimiliert wird – und ihnen den Spiegel ihrer Zivilisation vorhält.

Zu einer provokativen Geschichte passt eine unkonventionelle Inszenierung, die unterhalten, zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregen möchte.



Zu alledem lädt auch – unter einem vielleicht ganz ähnlichen Sujet - der Gesprächsnachmittag mit Dr. Jürgen Schmitter am **12. November** in die Villa ein. Der Theologe und Soziologe aus Metelen liest aus seinem neuen Werk „„Nachdenken aus der Peripherie im Anthropozän““. In dem Zeitalter, in dem der Mensch zum einflussreichsten Gestalter seiner Umwelt geworden ist, denkt Schmitter über dessen Rolle als schöpferisches und zugleich vergängliches Wesen vor Gott nach – gerne auch im Dialog mit dem Publikum.

Hier geht es zum PDF-Flyer der Ochtruper Kulturtage auf der städtischen Homepage: [Ochtruper Kulturtage 2023](#)



Mit Akkordeon und Gesang erinnert der Musiker Søren Thies in seinem Konzert am **16. November** an die jüdischen deutschen Künstler der Goldenen Zwanziger, eine Zeit, in der die europäische Kultur so produktiv und vielfarbig war wie niemals zuvor. Der zweite Teil des Abends ist dem französischen Chanson gewidmet. Schließlich steht das Akkordeon wie kein anderes Instrument für die französische Populärmusik und sorgt erst für das richtige „Paris-Gefühl“ – aber auch in die Bretagne und die Provence führt die musikalische Reise.

Wie im letzten Jahr Hermann Hesses „Siddhartha“, erweckt das „Theater der Dämmerung“ zu den diesjährigen Kulturtagen am **23. November** den „Kleinen Prinzen“ wieder in einer Schattenspiel-Aufführung mit beweglichen Scherenschnittfiguren zum Leben. Die Fragen, die das sensible und oft erstaunte Menschenkind in St. Exupérys berühmter Erzählung an das Leben der Erwachsenen stellt, werden auf zauberhafte Weise mit viel sprachlicher und visueller Poesie in Szene gesetzt.



Mit Cello, Akkordeon und zwei Gitarren bringt am **28. November** das Quartett „Die Grenzgänger“ Lieder und Geschichten aus acht Jahrhunderten auf die Bühne. In Abgrenzung zur romantischen Verklärung holen die vier Musiker verschollene Volkslieder und ihre Geschichten aus den Archiven: Hinein in die Werkhallen der großen Fabriken führt die Straße der Romantik, wo sich das Volkslied zum Großstadt-Chanson wandelt, Kammermusik auf Swing, Folk & Jazz trifft und das Poesiealbum zur Kabarett-Fundgrube wird. So nennt das Quartett seine grenzüberschreitenden Interpretationen zu Recht „Musik von Welt“.

Der Eintritt für alle Veranstaltungen (mit Ausnahme des offenen Gesprächsnachmittags) beträgt 15 Euro. Vorverkauf bei der OST sowie der Buchhandlung Steffers zu den Geschäftszeiten. Restkarten an der Abendkasse.

Ein seit Jahren fest integrierter und doch herausragender Bestandteil der Ochtruper Kulturtage ist die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht am 9. November 1938 an der ehemaligen jüdischen Synagoge am Kniepenkamp.

Auch hier wurden in jener Nacht jüdische Mitbürger gedemütigt und misshandelt, ihre Wohn- und Geschäftshäuser demoliert. Mit dem Novemberpogrom begann die systematische Verfolgung und Inhaftierung jüdischer Mitbürger und schließlich der Genozid an den europäischen Juden, dem sechs Millionen Menschen zum Opfer fielen.





So wichtig wie die Erinnerung und Mahnung ist auch der wachsame Blick auf das gegenwärtige jüdische Leben in Deutschland. Davon handelt der Vortrag „Mit unseren jüdischen Nachbarn in unserer Mitte leben“ von Sharon Fehr, Vorstandsmitglied des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe.

Die Veranstaltung beginnt am 9.11. um 19 Uhr im Hintereingang der Sparkasse (Kniepenkamp), der Eintritt ist frei. Sie wird gefördert durch das Kommunale Integrationszentrum Kreis Steinfurt, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ und der AWO, Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen.



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie *Lebew!*



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

NRW-Heimatpreis 2023

Drei Ochtruper Gruppen für ehrenamtliches Engagement prämiert

Abschluss des „Night-Light“-Wochenendes im August bildete erneut die Prämierung des NRW-Heimatpreises. Unter dem Motto „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“ der NRW-Heimatsförderung hatte die Stadt ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5000 Euro ausgelobt.

Den jährlichen Preis kann gewinnen, wer sich auf herausragende Weise beispielsweise in der Bewahrung lokaler Traditionen, Vermittlung von Stadtgeschichte oder auch für das Gemeinwohl vor Ort engagiert.

Zu vergeben waren drei Preisgelder, über deren Vergabe im Vorfeld eine Jury entschieden hatte. Letztere bestand aus dem Aufsichtsrat der OST (Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH).

Die Preise gingen an die **KJLB Ochtrup**, speziell an die junge Plattdeutsch-Theatergruppe (3000 Euro), an den **Förderkreis Kinderkarneval** (1500 Euro) sowie an die **IG Kranenbült** (500 Euro). Die letztgenannte Interessengemeinschaft in der Oster pflegt mit viel Herzblut einen Festplatz samt einer schönen Rasthütte für (Rad-)Wanderer.

Bürgermeisterin Christa Lenderich dankte allen nominierten, aber auch den anderen Vereinen für ihr ehrenamtliches Engagement und lobte den Zusammenhalt der Ochtruperinnen und Ochtruper: „Alle Ehrenamtlichen leisten unendlich viel für unsere Gesellschaft.“





Alle Brunnlein fließen

Krautwaldbrunnen am Töpfereimuseum instandgesetzt

Der Brunnen, der einst als Schlusspunkt der Stadtkernsanierung (1973-1988) von dem Bildhauer Joseph Krautwald für Ochtrup errichtet wurde, fließt wieder. Er wurde in diesem Frühsommer neben dem Töpfereimuseum instandgesetzt. Eine Holzbank steht jetzt einladend davor, um hier, etwas abseits des innerstädtischen Geschehens, aber in Fußweite, einen Moment Pause zu machen. Oder sich vielleicht auch zu treffen und einen kleinen Plausch zu halten, ähnlich wie die „Klönbank“ in der Mühlenstraße, ebenfalls mit Blick auf eine Wasserfontäne. Schließlich nennt sich der Krautwaldbrunnen nicht umsonst „Brunnen der Begegnung“.

„Dieser Ort ist außerdem ein guter Startpunkt für einige unserer Stadtführungen“, meinen Tanja Withut und Christa Holtmannspötter vom Töpfereimuseum. Denn hier kann man direkt in Ochtrups Geschichte eintauchen: Der Krautwald-Brunnen stellt wichtige Sehenswürdigkeiten und historische Bergebenheiten von Ochtrup dar, so etwa das alte Verwaltungsgebäude der Firma Laurenz, das Langenhorster Stift, einen Kiepenkerl, der an das Töpferhandwerk erinnert, und den Großbrand von 1599.



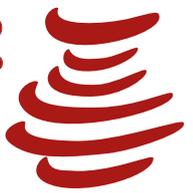
Der Untergrund wurde von den Mitarbeitern des Baubetriebshofes gepflastert und das gesamte Brunnen-Umfeld neu angelegt.

Der namhafte Künstler Joseph Krautwald gestaltete Kirchen, Kapellen und Grabsteine in ganz Deutschland, vor allem im Münsterland.

À propos Stadtführungen: Die Ochtruper Gästeführer bauen derzeit ihr Angebot kontinuierlich aus und laden zu Stadtführungen für Jung und Alt zu den unterschiedlichsten Themen ein. Ein Blick auf ihre [Gästeführer-Seite](#) der Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH lohnt sich!



Der Brunnen mit seinen historischen Motiven passt gut zum Umfeld des Töpfereimuseums - und ebenso die Bank, meinen die Museumsmitarbeiterinnen Tanja Withut und Christa Holtmannspötter.



Illuminierter Abschluss

„Abschwimmen“ zum Ende der Bergfreibad-Saison



Die Badesaison im Ochtruper Bergfreibad ist beendet, aber sie hat sich nicht sang- und klanglos in die Winterpause verabschiedet. Am 15. September waren alle großen und kleinen Badegäste zum jährlichen „Abschwimmen“ mit stimmungsvoller Beleuchtung, Fackeln und vielen Überraschungen eingeladen. Die Besucher konnten bis spätabends im illuminierten Becken Ihre Bahnen ziehen und anschließend noch gemütlich in den Außenanlagen des Bades verweilen. Für flotte Livemusik sorgte die Ochtruper Stadtkapelle.

Das Bergfreibad schließt die diesjährige Saison mit einer Besucherzahl von 73.120 Badegästen ab. Das sind ca. 1.500 Gäste mehr als in der Saison 2022. Ab dem 5. September hatte der - vorübergehend etwas verregnete - Sommer einen „Endspurt“ eingelegt und bis zum Ende der Saison noch ca. 14.000 Badegäste angelockt. Damit blickt das Freibad-Team der Stadtwerke sehr zufrieden auf ein erfolgreiches Freibadjahr zurück.





Liebe Leserinnen und Leser,

mein Ehrentag ist der 1. Oktober: der „Tag des Kaffees“. Anlass genug, mich hier einmal vorzustellen. Denn kaum einer kennt mich näher, obwohl mich schon so mancher im Rathaus genossen hat. Eigentlich jeder Erwachsene, der einmal die Bürgermeisterin in ihrem Büro besucht hat. Dann stehe ich meist in einer 2-Liter-Thermoskanne auf dem Tisch bereit.

In Gesprächen, Beratungen und Teamsitzungen werde ich ebenso fair herumgereicht, wie ich gehandelt worden bin.

Da meine 2-Liter-Kanne unerschöpflich scheint, bleibt von mir meistens etwas übrig, ist im wahren Sinne des Wortes überflüssig. Aber nicht lange. Denn nach den Sitzungen steht die Kanne mit meinem kostbaren Rest zum freien Bedienen für alle in der Rathausküche.

Ich bin ein zertifizierter Fairtrade-Kaffee. Mit jedem Liter unterstützt meine Marke soziale Projekte in den Kaffee-Anbauländern. Mit jedem Liter wird in Zusammenarbeit mit dem World Trust wertvoller Regenwald aufgekauft. Das gehört zu meinen besonderen Stärken.

Meine konventionellen Stärken sind ja ohnehin allseits bekannt: Ich hebe die Stimmung, die Aufmerksamkeit und das Konzentrationsvermögen.



Außerdem bin ich in der Lage, die Geschwindigkeit des Denkens und das Langzeitgedächtnis zu steigern. Ganz nützlich, wenn man aus der Sitzung herausgeht und sich gerne erinnern möchte, was einem alles zugestellt wurde. Oder was man selbst so versprochen hat.

Außer meinem Koffein habe ich aber noch eine weitere Stärke. Kaffee verbindet, schlägt Brücken. Ich bin der sichtbare, flüssige Kitt, der die Menschen

um den Tisch zusammenbringt. Nicht umsonst heißt es: Wir treffen uns auf einen Kaffee. Was wären Besuche ohne Kaffee?

So verbinde ich die Menschen am Tisch in den Besprechungszimmern, zugleich aber auch auf den beiden Seiten der Handelskette.

Fairtrade Kaffee verändert den Handel nachhaltig durch angemessene Preise für

Kleinbauernfamilien und menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf den Kaffeeplantagen.

Zwischen 4 und 5 % des gekauften Kaffees in Deutschland sind fair gehandelt. Eigentlich noch zu wenig, oder? Ist es eine Frage des „Sich-Leistens“?

Auf jeden Fall: Die Stadt leistet (sich) das. Wer denn auch, wenn nicht die Stadt?

Das findet

Euer Rathaus-Kaffee